



Zeittafel zur Geschichte der Stadt Lage

2400 – 1800 v. Chr.	zahlreiche Funde weisen auf eine Besiedlung der Gemarkung Lage seit der Jungsteinzeit hin.
um 900	Die Pfarrkirche St. Johann (heute Marktkirche) wird auf dem Sporn an der Werre gegründet.
1274	Lage ist zentraler Ort eines Kirchspiels mit einem Pfarrer.
1344	wird in Urkunden das Dorf Lage erwähnt und 30 Jahre später eine herrschaftliche Mühle an der Werre.
1395	Zur Festigung der herrschaftlichen Macht wird das Dorf Lage an eine Lemgoer Familie mit der Bedingung ein Steinwerk zu errichten verpachtet. Diese „Burg“ liegt neben der Mühle und dient auch als Zollstation. In der Eversteinschen Fehde (1404 -1409) wird sie zerstört. An dieser Stelle entsteht später ein herrschaftlicher „Freier Hof“ als Wohnsitz des Vogts der Vogtei Lage. Er wird 2004 abgerissen.
1530	erste Erwähnung des Weichbildes Lage Mit der Wahl eines Bürgermeisters sind erstmals 1539 Rechte zur Selbstverwaltung nachweisbar.
1609	Lage hat 384 Einwohner und 84 Wohnstätten.
1622	Anlage von Wall und Graben anlässlich des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648), vermutlich entlang der Rhenstraße. Nach Kriegsende steigt die Einwohnerzahl wieder stark an. Erwerbslose suchen Arbeit in der Fremde, zunächst als Mäher und später zunehmend als Ziegler.
Ab 1700	erfährt das Ziegeleiwesen für rund zweihundert Jahre einen großen Aufschwung. Auf dem Marktplatz findet bis zum 20. Jahrhundert alljährlich im Frühjahr der „Mäckelmarkt“ statt. Hier werben Ziegelmeister Wanderziegler für die kommende Saison an. Anschließend ziehen sie gemeinsam zu einer fremden Ziegelei, leben dort in einer Kommune und kehren erst im Herbst wieder zurück.

Um 1753	wählt der Magistrat die „Deputierten der Bürgerschaft“ als Interessenvertretung der gesamten Bürgerschaft.
1756-1763	Im Siebenjährigen Krieg haben die Bewohner Lages unter Diebstählen und Überfällen durchziehender und campierender Soldateska zu leiden.
1776	In Lage gewinnt die Leinenherstellung an Bedeutung. Eine Volkszählung nennt 7 Ackersmänner, 73 Flachsspinner und 16 Weber. Von 181 Männern werden 67 (38%) als Holland - oder Frieslandgänger bezeichnet. Die 841 Einwohner leben in 153 Hausstätten.
1791	erreicht der Flecken Lage nach einem 25-jährigem gerichtlichen Streit mit dem Amt Detmold eine stadtähnliche Rechtsstellung.
1804	erhält Lage zwecks einer schnelleren Brandbekämpfung eine Wasserleitung. Das Wasser wird in Holz- und Tonröhren von den Quellen auf dem Berg als Ringleitung durch die Friedrich-, Rhien- und Bergstraße bis zum Marktplatz geleitet. An mehreren Plätzen existieren Wasserentnahmestellen.
1820	Ausbau der stadtauswärts führenden Straßen bei gleichzeitiger Besiedlung: Lange Strasse Richtung Detmold und Heidensche Strasse. Als Querverbindungen entstehen: Schul-, Fischer- (heute Von-Cölln-Str.), Marien-, Paulinen- und Obere Straße.
1841	Lage hat 1500 Einwohner.
1843	erfolgt die Verleihung der Stadtrechte durch Fürst Paul-Alexander-Leopold.
1863	Bau des Rathauses als Symbol städtischen Selbstbewusstseins durch Baumeister Merckel aus Detmold.
1874	Einweihung der neuen jüdischen Synagoge in der Friedrichstrasse.
Ab 1880	Errichtung der Eisenbahnlinien Herford – Detmold, Bielefeld – Lemgo. Kreuzungspunkt ist Lage.
1880	Bau des ersten Bahnhofs. Damit beginnt die Industrialisierung Lages.
1883	entsteht als „Aktiengesellschaft einheimischer Bauern“ die „Zuckerfabrik“. Sie erhält einen

	Bahnanschluss
1895	wird in der Stadt Lage als gemeinsame Interessenvertretung der lippischen Zieglermeister und Ziegler der „Gewerkverein der Ziegler in Lippe“ gegründet.
1898	werden die Lutherische Kapelle am Sedanplatz sowie die Katholische Kirche (das heutige Bürgerhaus) gebaut.
1902	Eröffnung des neuen Bahnhofs. Der Bahnhofsvorplatz wird als Grünanlage gestaltet und Sedanplatz genannt.
1905	Umbau des Rathauses durch Baumeister Gustav Messmann, der zahlreiche Gebäude in Lage entwirft oder umbaut mit dem Ziel, dem Stadtbild einen bürgerlichen Charakter zu verleihen.
1914	während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) dient das Krankenhaus als Lazarett. In der Stadt sind Teile des Infanterie-Regiments 67 untergebracht.
1933	<p>Am 9. Januar spricht Adolf Hitler auf dem Jahnplatz. Ihm zu Ehren wird an der Eichenallee ein Ehrenmal errichtet.</p> <p>Im Februar und März werden jüdische Geschäftsleute in Lage schikaniert und deren Geschäfte boykottiert.</p> <p>Zahlreiche Straßen werden umbenannt: so wird beispielsweise aus der Eichenallee die Adolf-Hitler-Alle, aus der Gartenstraße die Hindenburgstraße und aus dem als Sedanplatz bezeichneten Bergsportplatz der Göring-Platz.</p> <p>Das neu errichtete Naturfreundehaus am Umfluter wird von SA-Männern besetzt und beschlagnahmt.</p>
1935	wird der jüdische Friedhof in Lage verwüstet.
1938	wird kurz vor der Reichsprogromnacht die bereits stark beschädigte Synagoge abgerissen. Am 9. November wird nachts die jüdische Familie Werthauer überfallen und misshandelt. Max Werthauer wird ins KZ Buchenwald gebracht, von wo er im Dezember 1938 nach Australien auswandern darf.
1939-1945	während des Zweiten Weltkriegs sterben über 60 Menschen in Lage durch Bombenabwürfe; zahlreiche Häuser werden zerstört.

1951	ist die Einwohnerzahl auf 11.654 angewachsen.
1970	Lage wird aufgrund der kommunalen Neugliederung mit den Gemeinden Billinghamen, Ehrentrup, Hagen, Hardissen, Hedderhagen, Heiden, Heßloh, Hörste, Kachtenhausen / Wellentrup, Müssen, Ohrsen, Pottenhausen, Stapelage, Waddenhausen und Wissenstrup zu einer Großgemeinde mit 32.000 Einwohnern zusammengeschlossen.
1974	Einweihung des Schul-, Sport-, und Kulturzentrum Werreanger.
1981	erhält die Stadt verkehrsberuhigte Straßen und eine Fußgängerzone.
1995	wird die ehemalige Ingenieurschule, das „Technikum“, zum „Kulturzentrum“. Heute sind hier Volkshochschule, Musikschule, Sibylle-Dotti-Stiftung sowie die August-Kluckhohn-Stiftung untergebracht.